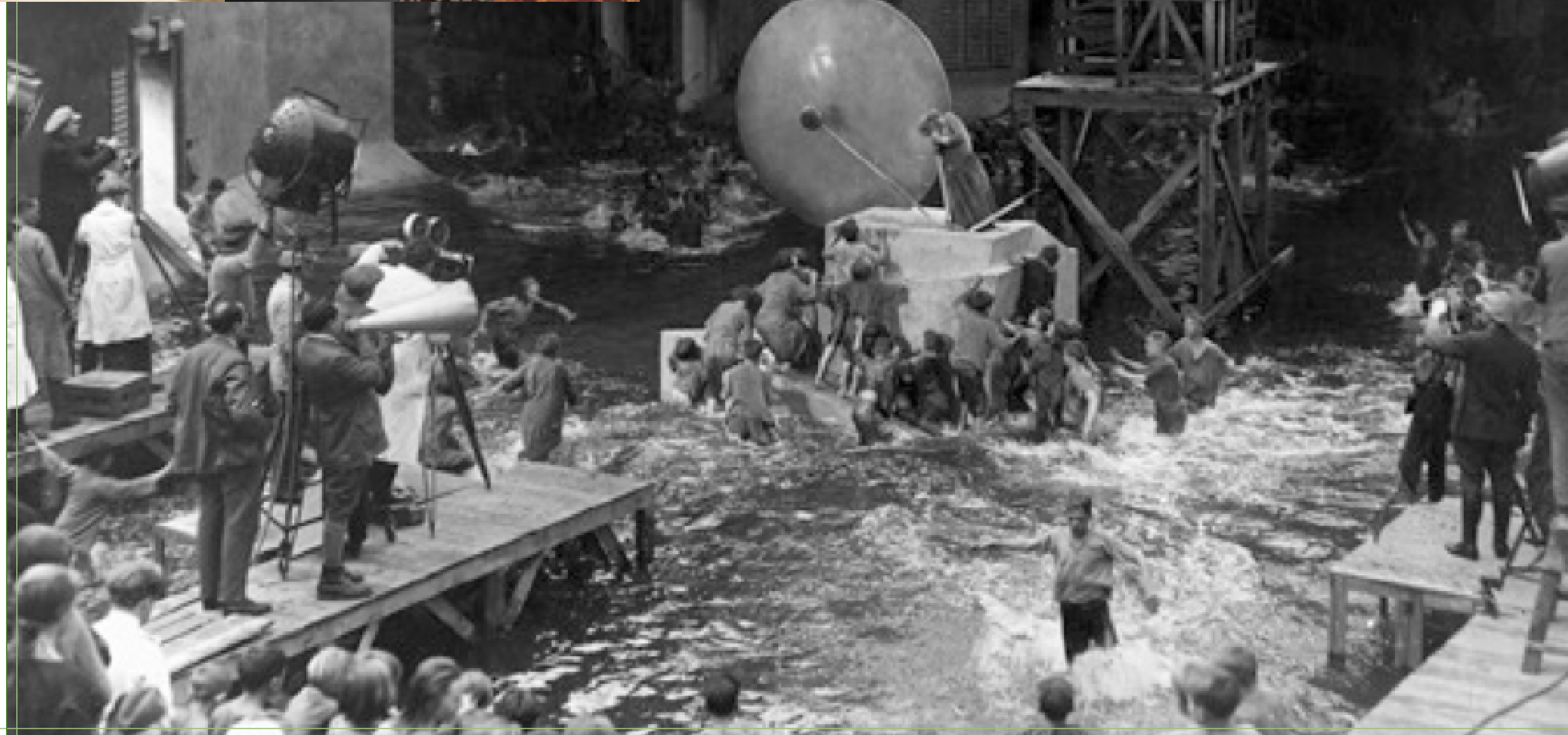


»Metropolis« (großes Bild bei den Dreharbeiten) war ein finanzieller Misserfolg, der die Ufa vorübergehend ruinierte. Heute existieren außer einem unvollständigen Originalnegativ nur noch gekürzte und veränderte Kopien des Films.

Bildleiste oben, von links: Fritz Lang (sitzend rechts) mit Brigitte Helm als »falsche Maria« bei Proben zur Tanzszene in »Metropolis«; Brigitte Helm als Maschinen-Mensch in

»Metropolis«; Filmposter zu »M« und zu »Dr. Mabuse«. Bild rechts: Der als Österreicher geborene Lang (Foto, 1927) wurde 1922 Deutscher und 1939 Staatsbürger der USA.



Fritz Lang (1890–1976) gehört zu den bedeutendsten Regisseuren der Filmgeschichte. Über seinen Stummfilmklassiker »Metropolis« schrieb Siegfried Kracauer, er »beeindruckte das deutsche Publikum, die Amerikaner genossen seine technische Brillanz, die Engländer dünkten sich erhaben, und die Franzosen zeigten sich von einem Film, der ihnen wie eine Mischung aus Wagner und Krupp und im ganzen als alarmierendes Zeichen deutscher Vitalität erschien, beunruhigt«.

Der gebürtige Wiener Fritz Lang begann zunächst auf Wunsch seines Vaters, eines Architekten, ein technisches Studium und wechselte dann zur Malerei, scheint sich aber vor allem für die »Schule des Lebens« interessiert zu haben, wie seine vielen Reisen in dieser Zeit zeigen. In Paris begann er sich intensiv mit dem Medium Film zu beschäftigen, doch bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs kehrte er nach Wien zurück, um sich als Freiwilliger zu melden. Als Offizier verwundet, schrieb er bald seine ersten Drehbücher und lernte schließlich den Berliner Filmproduzenten Erich Pommer kennen. In den 1920er-Jahren entstanden Langs bedeutendste Stummfilme. 1931 drehte er mit »M – Eine Stadt sucht einen Mörder« und »M – Mörder unter uns« seine ersten Tonfilme. Zwei Jahre später wurde sein Film »Das Testament des Dr. Mabuse« vor der Uraufführung von den Nationalsozialisten verboten, was Joseph Goebbels nicht daran hinderte, Lang einen Posten als Reichs-Filmintendant anzubieten. Der aber ging über Paris nach Hollywood, wo er seit 1934 mehr als 22 Filme produzierte – über die Hälfte seines gesamten, vielfach ausgezeichneten Werks. 1956 bis 1960 hielt er sich noch einmal in Deutschland auf, konnte aber nicht mehr an seine früheren Erfolge anknüpfen. Er starb 1976 in Los Angeles.

